

„Sicher, kreativ und garantiert nie langweilig“

Der Job eines ITlers: Viel mehr als nur Vorurteile

Die IT-Branche boomt. Entwickler Florian Hartl, IT-Bereichsleiter und Projektleiter Alexander Cocev und Support Manager Christian Stoller gewähren einen Einblick in den Alltag eines ITlers bei der CSP GmbH & Co. KG in Großköllnbach – und räumen mit dem ein oder anderen Vorurteil auf.

Und die Vorurteile sind nicht zu gering: Informatiker vergraben sich in dunklen Räumen. Am besten meiden sie Tageslicht generell, essen nur Fast Food, sind unsportlich, trinken literweise Kaffee. Sie sind hauptsächlich nachtaktiv. Ach ja, und menschenscheu sind sie außerdem.

Soweit das Klischee. De facto werden IT-Berufe immer wichtiger und beliebter. Informatiker seien heute keine grauen Mäuse mehr. „Sie übernehmen verantwortungsvolle Aufgaben, bereisen für Softwareinstallationen und Anwenderschulungen oft die ganze Welt und entwickeln kreative Lösungen, um Prozesse des täglichen Lebens zu vereinfachen“, so die CSP GmbH und Co. KG.

Wie der Arbeitsalltag eines Entwicklers, IT-Projektleiters und Supporters aussieht und was sie eint, beschreiben drei Mitarbeiter der CSP GmbH & Co. KG. Was im täglichen Leben eines Entwicklers so passiert? Natürlich in erster Linie das Programmieren von Software. Dazu gehören zum einen die Entwicklung neuer Features rund um die Softwareprodukte und zum anderen die Weiterentwicklung der Programme.

„Einem Entwickler bieten sich heute Möglichkeiten wie nie zuvor. Es gibt so viele Prozesse, in denen IT zum Einsatz kommt. Diese mit seinen eigenen Ideen und Entwicklungen zu verbessern, macht wahnsinnig viel Spaß. Für die meisten von uns ist Programmieren mehr als nur ein Job, sogar ein Hobby“, bestätigt Florian Hartl, der vor vier Jahren als Praktikant bei CSP begann.

Für neue und laufende Projekte stehen Entwickler ständig im Austausch mit ihren Kollegen, dem jeweiligen Projektleiter oder dem Kunden. „Problemstellungen werden gemeinsam gelöst“, heißt es vom Unternehmen. Dabei sei Kreativität gefragt, denn ein Patentrezept gebe es bei den komplexen Anforderungen in der IT-Welt nicht. Darum sei es für Entwickler immer auch wichtig, sich weiterzubilden, um neue Technologien und Programmiergerüste, sogenannte Frameworks, kennenzulernen.

Wenn Entwickler an Kundenprojekten arbeiten, ist ihre Arbeit immer von einem vereinbarten Fertigstellungsdatum abhängig. „In diesem Rahmen haben sie aber meist eine relativ freie und flexible Einteilung ihrer Arbeitszeit“, so CSP. Wer wolle, könne den Programmieralltag aber auch mal gegen Außendienst-



CSP-Support Manager Christian Stoller, Entwickler Florian Hartl und IT-Bereichs- und Projektleiter Alexander Cocev

sätze tauschen,

wenn zum Beispiel eine Installation bei Kunden anstehe.

Immer alles im Blick

Im Leben eines IT-Projektleiters sei kein Tag wie der andere. Im Gegensatz zu einem Entwickler nehme die Programmierung bei seinen Aufgaben nur eine sehr untergeordnete Rolle ein. Er stellt den Erstkontakt zu Interessenten und Kunden her und ermittelt zusammen mit ihnen deren IT-Bedarf. In diesem Zusammenhang erfasst er Ist-Zustände, definiert Soll-Zustände und erstellt IT-Konzepte. Er plant die Ressourcen und koordiniert die Arbeit der Entwickler, Projektassistenten und IT-Consultants.

„Damit stellen wir sicher, dass wir genügend Leute haben, die das Projekt bewältigen können“, so Alexander Cocev, IT-Bereichs- und Projektleiter bei CSP, der vor 15 Jahren bereits seine Ausbildung beim niederbayerischen Software-

Hersteller absolviert hat. Er überwacht den Status der jeweiligen Kundenaufträge und stellt sicher, dass die Projekte optimal vorankommen.

Außerdem habe der Projektleiter die Möglichkeit, viel von der Welt zu sehen. Denn im Vorfeld sei er für die Projektvorklärung verantwortlich und daher häufig, auch international, auf Reisen. „Man lernt viel Neues kennen, sammelt spannende Eindrücke aus der ganzen Welt und entwickelt sich persönlich weiter. Was sich aktuell in unserer Branche tut, ist extrem interessant“, berichtet Alexander Cocev.

Im Support genau richtig

Nicht weniger wichtig als die Leitung eines Kundenprojektes oder die Entwicklung der Software ist die Betreuung des Kunden nach dem Einsatz der Software-Lösungen („After-Sale Support“). Ist ein Projekt abgeschlossen, übergibt der Projektleiter dieses an den Support, damit dieser bei IT-Problemen, die bei

Kunden auftreten, sofort richtig reagieren kann.

„Dann stehen unsere Supporter zu festen Zeiten zur Verfügung. Sie müssen schnell Lösungen anbieten können, wenn beispielsweise bei einem Automobilkunden aufgrund eines Software-Ausfalls ein Band stillsteht“, sagt Support Manager Christian Stoller, seit 14 Jahren bei der Firma CSP tätig.

Deshalb seien gut geschulte Mitarbeiter hier extrem wichtig. Supporter betreuen Kunden während des kompletten Software-Einsatzes, beispielsweise bei Updates, und sind über die Entwicklungsphase hinaus deren ständiger Ansprechpartner.

„Ein gutes technisches Verständnis sollte man für den Job auf jeden Fall mitbringen“, ergänzt Christian Stoller. „Wer IT-begeistert ist, selbst nicht entwickeln möchte, aber die Kommunikation liebt und gerne Kundenkontakt hat, der ist im Support genau richtig. Wer will, kann ebenso Dienstreisen unternehmen, um Kunden im Umgang mit unserer Software zu schulen.“

STEUERFALLEN BEI FERIENJOBS

Arbeitgeber und Ferienjobber sollten vor Antritt des Ferienjobs durchrechnen, welche Variante steuerlich am besten passt. „Denn auch bei Schülern gilt: Der Arbeitslohn ist steuerpflichtig“, sagt Isabel Klocke vom Bund der Steuerzahler. Ob und wie viel Steuern fällig werden, hängt allerdings davon ab, um was für ein Arbeitsverhältnis es sich handelt. Am einfachsten ist es, wenn der Ferienjobber dem Arbeitgeber seine Steueridentifikationsnummer und sein Geburtsdatum mitteilt. Dann können die ELStAM-Daten des Schülers abgerufen und der Lohnsteuerabzug wie bei einem normalen Arbeitnehmer vorgenommen werden. Bis zu einem monatlichen Bruttolohn von knapp 950 Euro fällt keine Steuer an. Für Schüler, die nur in den Sommerferien arbeiten, müssen zudem keine Sozialabgaben gezahlt werden. Voraussetzung ist jedoch, dass die Tätigkeit maximal drei Monate oder 70 Arbeitstage umfasst. Aber aufgepasst: Hat der Schüler im gleichen Jahr bereits zuvor gejobbt, wird das berücksichtigt. Werden dabei die 70 Tage beziehungsweise drei Monate überschritten, gilt keine Versicherungsfreiheit mehr. Auch Ferienjobs, die zwischen Beendigung der Schule und einer Berufsausbildung oder einem Freiwilligendienst ausgeübt werden, sind versicherungspflichtig. Alternativ kann ein sogenanntes Minijob-Arbeitsverhältnis abgeschlossen werden. Hier darf der Schüler maximal 450 Euro im Monat verdienen. Bei dieser Variante zahlt der Arbeitgeber Pauschalabgaben von rund 30 Prozent.

Dresscode für den ersten Tag

Modeberater Andreas Rose empfiehlt Auszubildenden am ersten Tag dezente Kleidung. „Ich bin ein Eindringling in einem fremden Revier“, erklärt der Stil-experte. Es sei daher besser, sich erst mal schlicht und zurückhaltend zu kleiden – als Zeichen, sich integrieren zu wollen. Rose rät zum Beispiel zu den Farben Grau, Blau und Braun. Aber nicht zu Schwarz. „Schwarz ist ein Zeichen von Macht und Dominanz“, erklärt der Modeberater. Für Auszubildende passe das natürlich nicht. Einen Eindruck vom grundsätzlichen Stil des Kollegenkreises bekomme der neue Auszubildende schon im Vorstellungsgespräch, erläutert Rose. Auch ein Blick auf die Homepage des Unternehmens und in Bildergalerien kann helfen. **dpa**

Ausbildung bei LWB Steinl

Gefällt mir!

Wir wollen wissen, was in Dir steckt.



Wir legen größten Wert auf die **Ausbildung junger Menschen** und **investieren** daher konsequent **in die Zukunft**.
Jährlich bieten wir Ausbildungsstellen an für:

- **Feinwerkmechaniker(in)**
(Fachrichtung Maschinenbau)

Bewerbung per Post oder E-Mail an: personal@lwb-steinl.com

Ausbildungsbeginn: 01.09.2018 Ausbildungsdauer: 2 / 2,5 / 3 / 3,5 Jahre
Bewerbungszeitraum: ganzjährig



STEINL MACHINERY

SPRITZGIESSMASCHINEN FÜR GUMMI UND KUNSTSTOFF

Seit über 40 Jahren ist LWB Steinl bedeutender Hersteller von Maschinen für die Zulieferer der Automobilindustrie weltweit.

In mehreren Phasen der Expansion entstand der hochmoderne, familiengeführte Betrieb in Altdorf. Über 200 Mitarbeiter, von denen ein Großteil bereits in dem Betrieb ausgebildet wurde, sorgen mit fachlicher Kompetenz für die Einhaltung der hohen Qualitätsansprüche.

LWB Steinl GmbH & Co. KG

Sonnenring 35
D-84032 Altdorf

Tel. +49(0) 8 71 / 3 08-0
Fax +49(0) 8 71 / 3 08-180

www.lwb-steinl.com

Member of **STEINL GROUP**



RÄDLINGER



Jetzt bewerben!

▶ Asphaltbau ▶ Asphalt- und Betonproduktion ▶ Bahnbau ▶ Deponiebau ▶ Hochbau ▶ Ingenieurbau
▶ Lärmschutzbau ▶ Maschinenbau ▶ Rohrspannung ▶ Solaranlagen ▶ Stahlbau ▶ Steinbruch ▶ Verkehrswegebau

Starten Sie Ihre Karriere!

Wir bieten

- ▶ Verschiedene Ausbildungsberufe
- ▶ Duale Studiengänge
- ▶ Spannende Praktika
- ▶ Einstiegsmöglichkeiten für Berufsanfänger
- ▶ Interessante Stellenangebote

JOSEF RÄDLINGER
UNTERNEHMENSGRUPPE
Kammerdorfer Straße 16
93413 Cham
Tel.: +49 (0) 99 71-40 03-0
Fax: +49 (0) 99 71-20 927
info@raedlinger.com
www.raedlinger.com

Member of **STEINL GROUP**